

Staatsforstrevier Ottendorf-Okrilla.
Stangen- u. Brennholzversteigerung

Freitag, den 9. Januar von nachm. 1/2 2 Uhr an im Gasthof z. goldenen Ring in Ottendorf-Okrilla.

Von 1/2 2 Uhr ab:
500 St. Derbstangen 1.-3. Kl. | Abt. 10, 11, 25, 27-29
3000 „ Reisstangen 4.-7. Kl. | Durchschlag.

250 rm. weiche Scheite, Knüppel, Baden u. Reste
Abteilungen: 19, 70-72, 79 Schläge; 4, 11, 25, 80
Durchschlag; 17, 26, 27, 46, 47 Borentnahme; 3,
10, 15, 16 Einzelholz.

(Beginn im Brennholz mit den 70er Abteilungen)
gegen sofortige Barzahlung Kleingeld mitbringen.
Besichtigung der Hölzer wird empfohlen.

Forstamt Ottendorf-Okrilla.

Neuheit!

Praktikus

Sicherheitsfüllhalter mit Glasfeder
für jede Hand — für Durchschreiben u. Zeichnen
nur 3.50 Mk.

Buchhandlung H. Rühle.

**MEYERS
LEXIKON**



EIN GRIFF GENÜGT

12 BÄNDE VON A-Z
VOLLSTÄNDIG

Ausführlicher, illustrierter Prospekt
kostenlos durch jede Buchhandlung

2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Sauber gründlich ein; man ersetzt dann ohne schmerzhaftes Reiben eine gesunde, sonnengelebte Hautpflege. Creme Leder, Tube 60 Pf. u. 1 Btl., Redor-Öl-Gelbe 80 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Zahnhälften mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen essensartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Btl., Chlorodont-Zahnbürste 1 Btl., Chlorodont-Mundwasser 1 Btl.

Buch-, Abreiss- und Portemonnaie-Kalender für 1931

empfiehlt

Buchhandlung Herm. Rühle.

Mark Dir dieser Wäsche fein

Rumbo

hält die Wäsche rein!

Hersteller des bevorzugten Rumbo Überalles

Raufmännische u. gewerbliche
Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Ihr Kind
ist besonders in der rauhen Jahreszeit mikrobakteriellen Erkankungen ausgesetzt, wenn Sie ihm nicht täglich einige der bekömmlichen „Kaiser's Brust-Caramellen“ mit auf den Weg geben. Verwenden auch Sie



**Kaiser's
Brust-Caramellen**
mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Hirsch-Apotheke M. Ebert, Kreuz-Brogerie Fritz Jäckel, Adler-Brogerie Karl Höpfer, Max Herrich, in Lomnitz Herm. Schlöter, Richard Grossmann und wo Plakate sichtbar.

Forderungen
zieht erfolgreich ein
Inkassobüro J. Lossius
Stenz 42 Z.

Möbl. Zimmer
ist zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

Zur
Bettfedern-Reinigung
sollt sich bestens empfehlen.
Reinigung bitte im Voraus.
Bettfedern
in verschiedenen Preislagen am Lager.
Harburt Hauffe
Königsbrück
Dingstraße Nr. 4

Aus den Nachbargebieten

Wilde Streikversuche in der Größlitzer Papierfabrik
Halle. Am Montagmorgen wurden Gerüchte laut, die von einem Streik in der Größlitzer Aktienpapierfabrik wiesen wollten. Da von der Frühlingschicht nur wenige Leute erschienen waren, ist die Nachtschicht am Montagmorgen im Betrieb gehalten worden. Die Verwaltung der Ammerdorfer Papierfabrik teilt mit, daß dort die ganze Belegschaft zur Arbeit erschienen ist. Jedoch habe sich die Stellung polizeilichen Schutze für die Arbeitswilligen als nötig erwiesen, da zahlreiche Arbeitslose die Eingänge zur Fabrik umlagerten. Man bringt diese Vorgänge in Zusammenhang mit den noch schwebenden Verhandlungen über einen sechsprozentigen Lohnabbau in der Papierindustrie.

Sport und Spiel

Schwartenberg-Lauf in Neuhäusen. Trotz des plötzlich eingetretenen Tauwetters konnte der über 18 Kilometer führende traditionelle Schwartenberg-Lauf bei Neuhäusen ordnungsgemäß durchgeführt werden, dank einer sichern Schneelage im Walde. Beweise dafür sind die guten Zeiten, die herausgeholt worden sind. Die Bestzeit aller Klassen lief Karl Richter, St. und Rodelfklub Altenberg, mit 1:16,00 Stunden. Der traditionelle Abfahrtslauf mußte wegen schlechter Schneeverhältnisse ausfallen.

Kreisoffener Gelände- und Sprunglauf in Hermsdorf-Nehefeld. Nachdem bereits seit eingetretenem Schneefall in diesem Winter verschiedene Vereine des Kreises Osterzgebirge im SRS mit Veranstaltungen herorgetreten sind, war es am ersten Sonntag im neuen Jahr der Kreis Osterzgebirge im SRS selbst, der mit einem kreisoffenen Gelände- und Sprunglauf im Gebiete von Hermsdorf-Nehefeld im Osterzgebirge an die Öffentlichkeit trat. Am Vormittag begann um 10 Uhr der Abfahrtslauf, der über zwei Kilometer führte und 135 Meter Gefälle aufwies. Leider war der Veranstaltung kein gutes Wetter beschieden. Am Vormittag regnete es, so daß der Schnee äußerst schwer war. Mehrere Spitzen- und Stochbrüche waren zu verzeichnen. Die Bestzeit aller Klassen erzielte der Jäger Böhm vom SR 10 Dresden mit 4 Minuten 48 Sekunden. Bei den Damen starteten in der Klasse A nur zwei, von denen Martha Scheller, Freiburger SK-Club, mit 6:57 die Bestzeit herausholte — 63 Springer beteiligten sich an dem Sprunglauf am Nachmittag bei der Jahnbaudenschanze. Die Bestnote des Tages erzielte der frühere Jungmann, jetzt zur Klasse zwei gehörende Georg Böttich mit der Note 215,5 (19,5, 20,5). Den weitest gestandenen Sprung führten außer Konkurrenz Walter Bolgt, Ski-junior Dresden, mit 21 Meter und mit der gleichen Weite Billi Kluge, Altenberg, aus. Wie schwer es bei dem sehr feuchten Schnee zu springen war, erweist man daraus, daß bereits nach dem ersten Gang 19 Mann auschieden.

Handel und Börse

Dresdner Börse vom 5. Januar. Auf weiter vorliegende Kaufaufträge der Spekulation konnte eine Reihe von Spezialwerten Gewinne bis zu 2 Prozent, vereinzelt darüber hinaus, erzielen. Schaubert & Salzer gewonnen 6,25, Brandant und Dittendorfer Akt je 4 Prozent, Bahngesell, Reichelbräu und Dortmunder Akt je 3 Prozent, Sächsische Weibull und Dresdner Nähwirm je 2,75 Prozent. Am Valagemarkt gewonnen Dresdner Holzhandelsbank mit Ausleihungsrecht 1,1 Prozent und Deutsche Reichsanleihe-Alleihe 1,9 Prozent, die Oprom. Deutsche werthaltende Anleihe 2,25 Prozent.

Dresdner Produktienbörse vom 5. Januar. Weizen inl. 78 In 257-262, Roggen inl. 72 In 155-160; Sommergerste inl. 208 bis 226; Wintergerste 185-193; Hafer inl. berechnet 145-155; Mais la Plata 275-280; Mais einquartier 31-32; Kartoffeln 141-155-168; Trockenkorn 58-60; Kartoffelkoffen 11,5-14; Futtermehl 11,7-12,7; Weizenkleie 9,2-9,8; Roggenkleie 9,5-11; Kafferausgummi 50-52; Bismutmundmet 44-46; Weizenmehl 14,5-16,5; Inlandsweizenmehl 70 Prozent 33,5-40,5; Roggenmehl 60 Prozent 27-28; Roggenmehl 14-16.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 5. Januar. Auftrieb: Ochsen 117; Bullen 328, Rube 484, Ferkel 82, Ferkel 29, Kalber 604, Schafe 531, Schweine 2644, insgesamt 6820 Tiere. Preise: Ochsen 1 64-67, do 2 46-52, do 3 40-44, do 4 35-38; Bullen 1 55-57, do 2 50-54, do 3 45-49; Rube 1 47-50, do 2 40-44, do 3 30-36, do 4 26-28; Ferkel 1 52-56, do 2 42-48; Kalber 1 —, do 2 72-76, do 3 63-70; Schafe 1 —, do 2 60-63, do 3 50-58, do 4 42-48; Schweine 1 63, do 2 62-63, do 3 61-62, do 4 60-61, do 5 58-60, do 7 52-56; Ueberhand: Ochsen 13,

7 RAUSCHENDE JUNGGESELL

Copyright by Romanien-Verlag, Berlin W 9
Nachdruck verboten

„Kein Wort; sie weiß auch nicht, daß ich heute mit Ihnen spreche.“
„Wann besuchen Sie sie wieder?“
„Heute abend.“
„Um wieviel Uhr?“
„Um sieben. — Sie wollen also...? Wirklich...?“
„Ja. Ich komme auch. Mit meiner Frau; wenn das auch — er seufzte tief — „ein schweres Stück werden wird.“ — — —
Und nun steige ich, der bescheldene Schreiber dieser Geschichte — zum letzten Mal — aus meinem Souffleurkasten empor und bereite auch, ihr liebster Freund, schonend darauf vor, daß mir von den Gestalten, die ihr vielleicht mit mir ein wenig „ne“ gewonnen habt, nun nicht mehr viel zu erzählen bleibt.
Die Versöhnung zwischen Veronika und ihren Eltern schwamm in Tränen der Bitterkeit, wie alle Versöhnungen zwischen Kindern und Eltern in Tränen der Bitterkeit schwimmen. Und Hans lästerte dazu, daß es nur so eine Freude war...
Die Hochzeit fand — um die Versöhnung nach außen hin zu betonen — sehr bald im Hause der Brauteltern statt, in der tempelhaft stattlichen Villa am Grunewald.
Zahlreiche Reintensfelden — nicht nur das in Fritz Möllers Brust — hatten behauptet, es gäbe einen fürchterlichen Elend; die gestrigen Gäste würden im letzten Augenblicke ablagen bei der Hochzeit sich eines Mädchens, das monatelang verschwand war und nun, Gott weiß woher, auftauchte.
Über die Reintensfelden sind es ja gewohnt, die entsetzlichen Dummheiten zu erleiden; kein einziger Hoch-

zeitig sagte ab; es wollte keiner strenger richten als die eigenen Eltern der Braut.
Strahlend war der runde Herr Herzog erschienen, und strahlend seine runde Gattin. Unter diesen Umständen mußten sie ja dem Norddeutschen Ausreicher die plöbliche Flucht verzeihen!
Die junge, hübsche Regierungsrätin war da und ihr Gatte und alle die vielen Gäste, die Fritz beim ersten, in diesem Hause miterlebten Feste gesehen hatte.
Nur Herr von Goppée war nicht da; aber abgesetzt hatte auch der nicht; er war nämlich gar nicht eingeladen. Für ihn war reichlich Ersatz bestellt: nämlich erstens Tante Frieda, der an diesem Tage alle währenden Reden nicht hatten; zweitens der Herr Schuldirektor, dessen gewöhnliche Untergebene Veronika bis zum gestrigen Tage geblieben war; drittens bis neunten die Herren und Damen, die bis vorgestern in Veronikas Salon Kollegen gewesen waren; zehntens bis neununddreißigstens die Schwestern von Fräulein Veronikas Klasse; auch Herr Schupp war da und seine hübsche Gattin; Frau Doktor Alarosenberg und ihr anderthalb Meter langes Wärmchen; ein Duzend Verwandte von außerhalb; und schließlich war da die Hauptperson, der Gegenstand allgemeinen Interesses; kein Geringerer als der Exterrier Hans, dem am Tisch der Jugend ein Ehrenplatz eingeräumt wurde.
Das Reintensfelden feierte unerbörte Triumphe an diesem Tag. Buerst durfte es sein „Ja“ einem milden Herrn entgegenzusetzen, der hinter einem gelben Bufe waltete und den die hohe Behörde als Stabsbespannen bestellt hatte. Später durfte es — trotzdem es ein richtiges Reintensfeld war — sich mit einem gewählten Priester unterhalten und auch zu die'm sein laute „Ja“ sagen.
Das Reintensfeldchen hatte nun eine schlimme Zeit: es verlor sich in den äußersten Winkel von Fritz Möllers Seele und hatte eine mächtige Angst, daß es überhaupt für immer und ewig würde hinausgelagt werden.
Natürlich mußten bei der Hochzeitstafel auch Hochlieder gesungen werden; sie waren so gut gemeint und so schön gedichtet wie die Lieder anderer Hochzeitsmaler. Das festliche Jubelium, das die Serie nach

vollständigen Melodien im Chor zu singen hatte, wurde durch die holbrigen Strophen darüber beehrt, daß das Paar sich im Hause der Herzoglichen Eheleute rein zufällig kennen gelernt habe.
„Rein zufällig,“ betonte der Tischgespräch.
Da Veronika aus Gründen der Sparsamkeit in diesem Jahre keine Ferienreise gemacht hatte, war eine richtige Hochzeitsreise beschlossen worden; sie sollte voll gemächlicher Ruhe sein und in kleinen Reisekreisen zu all den schönen Schweizer Orten führen, die vor wenigen Monaten der rauschende Junggesell wie ein langgerechtes ausgezogener Brummkreisel durchlaufen hatte. Nur die höchstgelegenen Punkte freilich man vom Programm, weil die Bergbahnen jetzt ihren Betrieb eingestellt hatten.
Vor Montreux — der Stadt, die ihm noch immer den Geist des heiligen Anton Kaufmann junior zu atmen schien — zog der Herr — Obemann ein schweres Gewand aus der rüchdrückigen Holentafel und warf es vom fahrenden Dampfer in kraftvollem Schwung weit ins Wasser hinaus; das Reintensfeldchen wollte vergehen vor Schmerz, als es den süßhaft geladenen Revolver in die Kluten des Genfer Sees tauchen und für immer verschwinden sah...
Wie die jungen Eheleute von ihrer Reise zurück kamen, zogen sie — so hatte es Veronika gewünscht und Fritz hatte es gern zugestanden — in kein anderes Heim als in die liebe, alte Häusleinwohnung, in der sie die ersten Augenblicke heimlicher Jünglingszeit erlebt hatten.
Die ungeschicktesten getrimmten Schlafzimmer wurden nun wirkliche, rechte, erbedliche Schlafgemächer. Nur die Tapentür, die sie einst streng geschlossen hatte, war aufgehängt worden und war auf den Boden zum Geräusch gewandert.
An seinem — einst bitter gefürchteten, jetzt heiter erwarteten — „nächsten Geburtstag“ war der junge Obemann mit seiner Gattin und mit Tante Frieda — die gar ordentlich amüßlich geworden auf ihre alten Tage; — zu Gast in der stattlichen Villa am Grunewald.
(Schluß folgt.)